

Wenn die Tage dunkler werden

Der Bücherherbst bringt mehr Lesestoff, als man meistern kann. Immer zahlreicher vertreten:

Schweizer Krimis. Zu den Entdeckungen zählt der Journalist Marcel Huwyler.

Text: Yvonne Samaritani

Marcel Huwyler lehnt sich leicht über den Tisch, rührt im Kaffee und sagt leise, als wollte er beichten: «In meiner Zeit als Lehrer schrieb ich die moralisierenden Märchen um. Anstelle des Happy Ends blühte der Hexe der Scheiterhaufen.» Dabei lacht der 51-Jährige schelmisch. Dem Krimi war er also schon immer nah. Nur sein Publikum ist jetzt ein anderes: Er schreibt nicht mehr für Schüler, sondern für Krimifans. «Das Böse hat mich schon immer interessiert», schliesst er seine Beichte ab.

Erfunden und doch real
«Frau Morgenstern und das Böse» heisst denn auch sein erster Krimi, der im September im deutschen Verlag Grafit erschienen ist. Die Protagonistin, eine Lehrerin in Pension, wird von ihrem Motto «Strafe muss sein» zu ganz neuen beruflichen Ambitionen verleitet. Frau Morgenstern ist eine reine Erfindung, und ihr Fall spielt sich auch nicht vor Huwyler's Haustür ab. Einen dieser angesagten Regionalkrimis, die in einem Schweizer Ort spielen, wollte er nämlich explizit nicht schreiben.

Im vergangenen Monat lief ihm Frau Morgenstern aber ausgerechnet daheim am Ägerisee im Kanton Zug zufällig über den Weg. «In der Apotheke neben der Migros Unterägeri arbeitet eine

Frau: Wenn sie die Brille abnimmt, sieht sie genau so aus, wie ich mir Violetta beim Schreiben immer vorgestellt habe», sagt Huwyler. Sie in Fleisch und Blut zu sehen, habe ihn fast ein bisschen «tschuderet».

Namen, Charaktere: Darauf hat Huwyler in seinem Buch viel Zeit verwendet. «Ob einer Hans Rüdüsili oder Wilhelm von Löwenschweif heisst, macht in einem Krimi einfach einen Riesenunterschied», erklärt er. Und wenn man die Figuren beim Schreiben stets weiterentwickle, würden die tatsächlich ein Eigenleben entwickeln: «Violetta streitet sich viel öfter, als ich vorhatte.» Wenn Huwyler von ihr erzählt, klingt es, als würde sie ihm sagen, wo es langgeht.

Von Geheimdiensten und Bomben
Geschrieben hat Huwyler zu Hause am Holztisch mit Blick auf den Ägerisee und in einer Ferienwohnung auf Gozo, der Nachbarinsel von Malta. Dort fühle er sich «vögelwohl», darum sei es für ihn der einzige Ort auf der Welt, auf dem er kein Heimweh verspüre. Die Sprache, die auf der Insel gesprochen wird, versteht er nicht, darum gibt es nicht viel mehr zu tun, als sich stundenlang in der Ferienwohnung einzuzügeln und zu schreiben. «Abends feierte

Weiter auf Seite 15

«Das Böse hat mich schon immer interessiert.»

Marcel Huwyler
Zuger Krimiautor



Der Krimi-Erstling
Der Autor wollte einen Krimi ohne die gängigen Rollenbilder schreiben. Soeben hat er sein Erstlingswerk an der Frankfurter Buchmesse vorgestellt. Er arbeitet bereits an Violetta Morgensterns nächstem Fall.

«Frau Morgenstern und das Böse», Grafit-Verlag, Fr. 17,20 bei exlibris.ch

Der Autor Marcel Huwyler (51) war zunächst Lehrer, seit 30 Jahren ist er Journalist und dabei auch in Krisen- und Kriegsgebieten im Einsatz. Zurzeit schreibt er die wöchentliche Reportage in der «Schweizer Illustrierten». Er lebt mit seiner Partnerin am Ägerisee im Kanton Zug.

Weitere Krimineuheiten

von Schweizer Autoren und Autorinnen

PETRA IVANOV
«Entführung»

Der Plot: Das Duo Pal Palushi (Anwalt) und Jasmin Meyer (Ex-Polizistin) löst seinen vierten Fall: Diesmal wird eine Millionärstochter entführt. Ein Täter ist rasch gefunden, doch die junge Frau bleibt verschwunden. Als ausgerechnet Palushi Pflichtverteidiger des Entführers wird, gerät er in einen Gewissenskonflikt.

Unionsverlag
Fr. 28,80 bei exlibris.ch

Die Autorin: Bekannt geworden ist Petra Ivanov (52) mit ihrer Krimiserie um Regina Flint und Bruno Cavalli; der erste Band erschien 2005. Ivanov wurde in Zürich geboren und wuchs in den USA auf. Sie arbeitet als Übersetzerin, Sprachlehrerin und Journalistin. Seit ein paar Jahren schreibt sie auch Jugendbücher.



CHRISTINE BRAND
«Blind»

Der Plot: Nathaniel ist blind, deshalb kann er den Schrei, den er am Telefon hört, eindeutig zuordnen: Seine Gesprächspartnerin ist gerade Opfer eines Verbrechens geworden. Zusammen mit einer Freundin beginnt Nathaniel zu ermitteln.

Blanvalet-Verlag
Fr. 18,30 bei exlibris.ch

Die Autorin: Christine Brand (46) arbeitete als Journalistin und hatte als Gerichtsreporterin Einblick in die Kriminologie. Sie stammt aus dem Emmental, lebt in Zürich und reist viel.



THOMAS BORNHAUSER
«Rüeggisberg»

Der Plot: Dänemark, die Ukraine und die Schweiz sind Schauplätze des neuesten Falls für Ermittler Joseph Ritter alias «J.R.» und sein Team: Auf einer Kreuzfahrt ist eine Passagierin verschwunden, und nicht einmal ihre Freundinnen können weiterhelfen. Dabei waren sie doch auch mit an Bord.

Weber-Verlag
Fr. 24.– bei exlibris.ch

Der Autor: 1950 geboren, wuchs Thomas Bornhauser in New York, Bordeaux und Bern auf. 1986 bis 2013 leitete er die Kommunikationsabteilung der Genossenschaft Migros Aare und war Kolumnist bei verschiedenen Zeitungen. 2015 erschien mit «Fehlschuss» sein erster Krimi um den Berner Polizisten Joseph Ritter.

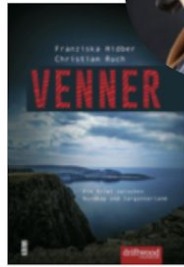


PETER BECK
**«Die Spur
 des Geldes»**

Der Plot: Ein grausamer Fund im Berliner Tegeler See. Das Opfer arbeitete bei den Wasserwerken und war in dubiose Bankgeschäfte verwickelt. Deshalb übernimmt Tom Winter, Sicherheitschef einer Schweizer Bank, die Ermittlungen. Die Spur führt nach London, München und Russland.

Emons-Verlag
 Fr. 18.30 bei exlibris.ch

Der Autor: Peter Beck (54) hat Wirtschaft, Psychologie und Philosophie studiert und einen MBA. Er war in der Geschäftsleitung eines grossen Unternehmens und berät heute Firmen. «Die Spur des Geldes» ist Becks dritter Krimi mit dem Helden Tom Winter. Die ersten beiden wurden auch auf Englisch übersetzt.



FRANZISKA HIDBER
 UND CHRISTIAN RUCH
«Venner»

Der Plot: Auf einer Nordkapinsel wird der Schweizer Auswanderer Reto Anrig tot aufgefunden. Für die Polizei steht fest: Es war ein Unfall. Doch Anrigs Tochter Selina glaubt das nicht. Also nimmt sie ihre eigenen Recherchen auf – die sie auch in die Heimat ihres Vaters, ins Sarganserland, führen.

Driftwood-Verlag
 Fr. 16.70 bei exlibris.ch

Die Autoren: Franziska Hidber (51) ist Journalistin und Werbetexterin, Christian Ruch (51) Historiker und Journalist. Fans des Nordens sind sie beide. Zunächst im Scherz geäussert, nahm die Idee eines gemeinsamen Romans irgendwann reale Gestalt an. Für «Venner» schrieben sie parallel je eigene Kapitel, die in Sargans respektive am Nordkap spielen. So ist der Krimi aus zwei Perspektiven und in zwei Stilen verfasst.



DANIEL BADRAUN
«Randulin»

Der Plot: Claudio Mettler – sympathisch, aber chronisch erfolglos – hat mal wieder keinen Job. Warum also nicht mit Ex-Freundin Mona nach Australien reisen, um einen Engadiner Auswanderer zu einem Grundstücksverkauf zu bewegen? Doch offenbar haben es noch andere auf den Schweiz-Australier abgesehen...

Gmeiner-Verlag
 Fr. 17.20 bei exlibris.ch

Der Autor: Daniel Badraun (59) ist in Samedan GR aufgewachsen. Neben Krimis schreibt er Theaterstücke und Kinderbücher. Er ist Lehrer in Diessenhofen TG.

ich mit mir selbst und einem Gin Tonic an der Bar am Hafen eine gelungene Buchpassage.»

Auf Gozo und am Ägerisee hat er sich für Frau Morgenstern in andere Welten vertieft. Recherchiert, wie Geheimdienste arbeiten, oder nachgeforscht, welche Zutaten man für eine Bombe braucht. «Wäre ja spannend zu erfahren, wo man mich wegen meiner Internetrecherche jetzt überall ins Visier nimmt.» In vielen Welten war er aber bereits – entsprechend detailreich sind seine Schilderungen. Als Journalist mit 30-jähriger Erfahrung hat er von Krieg bis Frieden, von Liebe bis Tod schon alles beschrieben.

Die Anspannung der Freunde

Ein Buch sei aber etwas ganz anderes als eine Reportage für ein Magazin. «Das tatsächliche Leben kann so abgründig sein – würde ich es im Buch so darstellen, würde mir das keiner glauben.» Auch die Reaktionen seien anders: Wildfremde Menschen gratulieren ihm, Freunde und Verwandte prüfen, ob sie darin irgendwie vorkommen. Wenn nicht, löse sich spürbar eine Anspannung, die sie nie zugeben würden, sagt er lachend.

Nun steht die Lesetournee an – sie führt von einer Brauerei bis in eine kleine Gemeinde im Berner Oberland; der Krimi will schliesslich beworben sein. Wird man als Krimiautor reich? Huwlyer lehnt sich wieder über den Kaffeetisch und sagt mit scherzhaftem Unterton: «Gibt etwa einen Euro pro Buch.»

Kaum waren die ersten Euros von seinem deutschen Verlag auf sein Konto in der Schweiz geträpelt, schon begann für Huwlyer der Krimi zum Krimi. Das Böse sei nicht etwa in Form einer Rentnerin aufgetaucht, die gerne im rechtsfreien Raum lebt, sondern per Briefpost: «Deutsche Steuerformulare! Dagegen sind unsere ein Klacks.» MM